

**Zeitschrift:** Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =  
Association Suisse des Professeurs d'Université

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

**Band:** 29 (2003)

**Heft:** 2-3

  

**Artikel:** Erwartungen der Gymnasiallehrkräfte an die gymnasiale Ausbildung =  
Ce que les enseignants de gymnase attendent de la formation  
gymnasiale

**Autor:** Kurmann, Alois

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-894034>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erwartungen der Gymnasiallehrkräfte an die gymnasiale Ausbildung

Alois Kurmann

Im Folgenden werden thesenartig der Auftrag des Gymnasiums und Tendenzen, welche die Erfüllung dieses Auftrags gefährden, aufgezeigt. Ein Forderungskatalog strebt eine Verbesserung der Situation an.

### 1

Das Gymnasium hat zwei Aufgaben: Junge Menschen für das Studium an Hochschulen vorzubereiten und die Grundlage dafür zu schaffen, dass spätere Fachleute mit unserer Kultur vertraut werden. Hauptziele sind also die Studierfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen und die Vermittlung einer möglichst breiten Allgemeinbildung.

### 2

Studierfähigkeit und Allgemeinbildung setzen Grundhaltungen voraus: Neugier, Freude am Forschen und Wissen, Wille zur Veränderung der Verhältnisse, Arbeits- und Durchhaltewille, Fähigkeit, Probleme zu erkennen und in einen grösseren Zusammenhang einzuordnen, Intelligenz und Teamfähigkeit. Das Gymnasium muss diese Voraussetzungen an bestimmtem Lehrstoff (Fächer) entfalten und festigen, die Kenntnis verschiedener Methoden und die sprachlichen, naturwissenschaftlichen, mathematischen und sozialen Kompetenzen vertiefen und ausweiten. Nur so können Erfassung von Problemen, Reflexion und Darlegen von Lösungsvorschlägen adäquat geleistet werden. Erfordert ist ausserdem die Kenntnis mehrerer Sprachen als Träger von literarisch-rhetorischer Kultur, Kunst und Wissenschaft. Die Allgemeinbildung muss die jungen Menschen auf ihre gegenwärtige und künftige Rolle in der Gesellschaft vorbereiten. Sie muss der Aufgabe entsprechend auf einem differenzierteren und anspruchsvolleren Niveau als in anderen Schultypen geschehen.

### 3

Das Gymnasium ist in der Gefahr, diese beiden Aufgaben nicht mehr leisten zu können, da gesellschaftliche, politische und pädagogische Tendenzen seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts die Konzeption des Gymnasiums gefährden. Diese Tendenzen sind vor allem: Die Abwertung der kognitiven Fähigkeiten und des Wissens zugunsten der Emotionalität, die Vernachlässigung der historischen Komponente als Voraussetzung jeder Problemlösung, die Vernachlässigung des Faktors Zeit in seiner Wichtigkeit für die Aneignung von Wissen und in der Aufarbeitung von Problemen sowie der Tatsache, dass das Gymnasium eine selektionierende Funktion hat. Eine grosse Gefährdung stellen ebenfalls die finanziellen Sparmassnahmen und die damit zusammenhängenden Folgen für das Lehrpersonal dar.

### 4

Um der gymnasialen Bildung wieder ihren unverzichtbaren Stellenwert in der Gesellschaft zu geben, müssen folgende Forderungen beachtet werden.

- Das Gymnasium muss wieder klar als Weg zur Erlangung der Studierfähigkeit an der Hochschule begriffen und auch so konzipiert werden.
- Daraus folgt die Einsicht, dass eine selektionierende Funktion des Gymnasiums nicht ausgeschlossen werden sollte.
- Das Gymnasium muss einen einheitlichen Kanon von Fächern anbieten, der für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich ist. Das schliesst eine Schwerpunktbildung in einem Fach nicht aus.
- Die Sprachen Latein und Griechisch sowie die Philosophie sollten wieder besser in das Lehrangebot integriert werden. Das bedeutet keine Rückkehr zu den früheren sog. Maturitätstypen.
- Es ist darauf zu achten, dass die rationalen und die emotionalen Komponenten gymnasialer Bildung gleichermassen beachtet werden.

- Sprachen sollten im Gymnasium nicht nur als blosses Kommunikationsmittel verstanden, sondern als Kulturmedium begriffen werden.
- Die naturwissenschaftlichen Fächer sollen als Einzelfächer unterrichtet und im Maturazeugnis als solche ausgewiesen werden.
- In allen Fächern sollten die Leistungsforderungen durch Evaluation gesichert werden.
- Das Gymnasium ist in allen Kantonen als mindestens vierjähriger Ausbildungsgang zu führen. Kantone, die das Untergymnasium noch nicht abgeschafft haben, sollen zu dessen Weiterführung ermutigt werden.
- Die Gymnasiallehrkräfte sollen auch in Zukunft ein volles fachwissenschaftliches Studium absolvieren.
- Neben die Fachwissenschaft gehört gleichwertig eine pädagogische und eine fachdidaktische Ausbildung.
- Keinesfalls sollte es möglich sein, im Rahmen des Bologna-Modells nur mit dem "Bachelor" und einer schulpädagogischen Weiterbildung zum Unterricht am Gymnasium berechtigt zu werden.
- Die Pflichtstundenzahl der Gymnasiallehrkräfte sollte so angesetzt werden, dass die notwendige Weiterbildung ermöglicht wird; zudem sollten im Hinblick auf wissenschaftliche Tätigkeit neben dem Schulunterricht Teilzeitpensen befürwortet und Forschungsurlaube gefördert werden.

### ***Ce que les enseignants de gymnase attendent de la formation gymnasiale***

Alois Kurmann

*Nous présentons ci-dessous sous forme de thèses les tâches du gymnase ainsi que les tendances qui mettent en danger le rôle de ce dernier. Les revendications formulées ont pour but l'amélioration de la situation actuelle.*

*Deux tâches reviennent au gymnase: la préparation des jeunes aux études académiques et la création d'une base de connaissances assurant aux futurs spécialistes la compréhension de notre culture. Les objectifs principaux sont donc la capacité de poursuivre des études académiques et la transmission d'une culture générale aussi large que possible.*

*La capacité de poursuivre des études académiques et la culture générale présupposent certains comportements de base: la curiosité, le plaisir de la recherche et du savoir, la volonté de modifier les rapports existants, la capacité de travailler, de reconnaître les problèmes et de les ordonner dans un contexte plus vaste, l'endurance, l'intelligence et l'aptitude à travailler en équipe. Le gymnase doit développer ces conditions par le biais d'objets d'apprentissage précis (disciplines), les consolider, approfondir et élargir la connaissance de différentes méthodes ainsi que les compétences linguistiques, scientifiques, mathématiques et sociales. En effet, seule la maîtrise de celles-ci permet une réelle compréhension des problèmes, la réflexion et la présentation de solutions possibles. De plus, il s'avère nécessaire de connaître plusieurs langues, ces dernières étant comprises comme véhicules d'une culture rhétorico-littéraire, d'un art et d'une science. La culture générale a comme but la préparation des jeunes à leur rôle actuel et futur dans la société. Au gymnase, elle doit remplir cet objectif à un niveau plus différencié et plus exigeant que dans les autres types d'écoles.*

*Le gymnase est menacé de ne plus pouvoir remplir ces deux tâches essentielles. En effet, depuis les années 70 du siècle dernier, des tendances sociales, politiques et pédagogiques mettent en danger les concepts sur la base desquels il se développe: la détérioration des capacités cognitives et du savoir en faveur de l'émotionnalité, la négligence des composantes historiques en tant que bases de toute solution de problème, l'omission du facteur temps dans son importance pour l'adaptation du savoir et dans le traitement des problèmes, sans oublier la fonction de sélection du gymnase.*

*Les mesures d'économie et les conséquences de ces dernières sur le corps enseignant représentent également un grand danger.*

*Afin de rendre à la formation gymnasiale sa place indispensable dans la société, les revendications suivantes doivent être prises en considération:*

- *Le gymnase doit à nouveau être compris clairement comme un moyen d'acquérir la capacité d'étudier au niveau académique, et doit également être conçu dans cette optique.*
- *La fonction de sélection du gymnase devrait être clairement reconnue.*
- *Le gymnase doit présenter une offre homogène de disciplines obligatoires pour tous les élèves. Ceci n'exclut pas une formation spécifique dans une discipline.*
- *Le latin et le grec, de même que la philosophie, devraient retrouver une meilleure place dans le cadre des disciplines proposées. Ceci ne signifie pas pour autant un retour aux anciens types de maturité.*
- *Il faut veiller à ce que les composantes rationnelles et émotionnelles de la formation gymnasiale soient prises en considération de manière équilibrée.*
- *Au gymnase, les langues ne doivent pas être comprises comme de simples moyens de communication mais en tant que véhicules de culture.*
- *Les disciplines scientifiques doivent être enseignées en tant que branches distinctes et figurer en tant que telles dans le certificat de maturité.*
- *L'évaluation des prestations requises devrait être assurée dans toutes les branches.*
- *Dans tous les cantons, la durée de la formation gymnasiale doit être fixée à quatre ans au moins. Les cantons n'ayant pas encore supprimé le pré-gymnase doivent être encouragés à poursuivre cette voie.*
- *Les enseignants de gymnase doivent, à l'avenir également, avoir terminé des études complètes dans la discipline qu'ils enseignent. En plus de leur formation scientifique, ils doivent avoir suivi une formation en pédagogie et en didactique de branche.*
- *Il ne devrait en aucun cas être possible, comme le prévoit le modèle de Bologne, d'enseigner au gymnase en étant détenteur d'un simple "Bachelor" et en ayant suivi uniquement une formation continue en matière de pédagogie scolaire.*
- *Le nombre d'heures d'enseignement des professeurs de gymnase devrait être fixé de manière à permettre la formation continue. De plus, en vue d'une activité scientifique, des postes à temps partiels doivent être préconisés et des congés de recherche encouragés.*

## **Erwartungen der Universität an die Mittelschule**

Joachim Szidat

### Thesen:

1. Die Absolventinnen und Absolventen der Mittelschule genügen nicht mehr alle den Anforderungen eines Universitätsstudiums. Die beklagte Niveausenkung drückt sich vor allem in der wachsenden Zahl ungenügend vorbereiteter Studierender aus.
2. Es ist die Hauptaufgabe der Mittelschule, auf das Studium an der Universität vorzubereiten. Sie kann nicht zugleich auf der Sekundarschulstufe II die notwendige Allgemeinbildung für alle die vermitteln, die noch keine Berufslehre aufgenommen haben, aber auch nicht studieren wollen.
3. Für diese Hauptaufgabe ist eine hinreichend lange Ausbildungszeit und eine gewisse Breite der Ausbildung notwendig. Einer zu frühen Spezialisierung ist entgegenzuwirken.